

№ 282. 1844.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 30. November.

Inland.

Unsere Zeit ist in einer höchst merkwürdigen religiösen Entwickelung begriffen, so daß selbst das politische Leben, das noch vor Kurzem die Geister ausschließlich zu beherrschen schien, vor dem religiösen Elemente mehr und mehr in den Hintergrund tritt. Hier die Kämpfe für und gegen Hermes, dort für und gegen die Hochkirche, für und gegen Rationalismus; hunderttausende von Gläubigen pilgern gen Trier, das vermeintliche Kleinod des Erlösers mit Augen zu schauen, und unmittelbar nachher verursacht das eifernde Schreiben eines katholischen Priesters gegen diese Pilgerfahrt unglaubliche Erregung, mehr fast noch bei Katholiken, wie bei Protestanten, und diese Aufregung durch den Rongeschen Brief ist um so merkwürdiger und bezeichnender, als derselbe an sich weder durch Inhalt noch durch Form, bedeutend ist, folglich die allgemeine, in diesem Maaße höchst unerwartete Theilnahme nicht dem Briefe, sondern lediglich der Sache zu gelten scheint. Wohin diese große Bewegung der Geister führen werde, möchte wohl von keinem Sterblichen vorausgesagt werden können. Es ist genug, daß man an ihr Dasein erinnere und zur aufmerksamen Beachtung der Symptome auffordere. Und erwägen wir nun noch, daß die ganz heterogenen materiellen, praktischen Gegenstände des irdischen Lebens, Eisenbahnen, Dampfschiffe, Ansiedelungen in fernen Welttheilen, Vereine zur Abhülfe gegen Pauperismus rc. neben jenen ideellen Bestrebungen, einen breiteren Boden gewonnen haben, als es seit Jahrhunderten der Fall war, so müssen wir unsere Zeit unbedingt zu den außerordentlichsttn und fruchtbarsten Epochen der Weltgeschichte zählen, und wir dürfen annehmen, daß sie mit vielfachen und großartigen Wirkungen weit in die Zukunft hineingreifen wird.

* Berlin den 27. Nov. Mit Bezug auf die hier zu bauende zweite katholische Kirche ist eine Zählung der hier lebenden Katholiken veranlaßt worden. Nach der amtlichen Angabe des Gouverneurs der Hauptstadt, des Herrn Generals v. Müffling, gehören 5000 Mann der hier stehenden Truppen der katholischen Religion an, mithin gerade die Hälfte der hiesigen Garnison. Dieser überraschende Umstand hat darin seinen Grund, daß die Rhein-Provinz und Westphalen verhältnißmäßig die meisten Soldaten für die Garde-Regimenter stellen. Wie man hört, werden nun noch drei katholische Geistliche hier angestellt werden, nämlich ein Pfarrer und zwei Kapläne, deren Wirken hauptsächlich den hiesigen katholischen Soldaten zugewendet sein soll. Die vom Polizei-Präsidenten v. Puttkammer angestellte Zählung der in der Hauptstandt lebenden Katholiken ist noch nicht beendigt; man schätzt die Zahl der den bürgerlichen Ständen angehörigen hiesigen Katholiken auf 16,000 Seelen, so daß also die Gesammtzahl 21,000 betrüge. — Wie man erfährt, beabsichtigen die Besitzer einer hiesigen Verlags- und Buchhandlung hier in der Hauptstadt eine katholische Kirchenzeitung erscheinen zu lassen. — Mit dem kommenden Neujahr wird der lobenswerthe Beschluß der Deutschen Buchhändler und Verleger, eine und dieselbe Münze in ihren Berechnungen einzuführen, in's Leben treten. Die Berechnungen in ihren Büchern werden nach Preußischen Thalern und Silbergroschen geschehen. Hoffentlich werden die Buchhändler und Verleger in den Oesterreichischen

Staaten und der Schweiz diesem schönen Beispiele bald folgen, damit in dem gesammten Deutschen Buchhandel in dieser Beziehung eine Einheit erzielt werde. Möge durch diesen Schritt die Bahn gebrochen werden zur Feststellung einer allgemeinen Münze in allen Deutschen Landen. — Se. Majestät der König hat dem Obrist-Lieutenant Döring den Auftrag gegeben, ein geographisch-statistisches Werk über die wichtigen Landschaften der ältesten Lande Preußens herauszugeben. Der Herausgeber wird bei diesem Werke vom Verein für Geschichte der Mark Brandenburg unterstützt. — In mehreren Blättern ist mitgetheilt worden, daß das Lustspiel „Er muß auf's Laud" wegen der darin vorkommenden Anspielungen auf pietistische Richtungen verboten werden würde. Diese Nachricht ist ungegründet; das Stück wird auf Befehl Sr. Majestät des Königs in diesen Tagen auch auf dem Königl. Theater in Potsdam zur Aufführung kommen. Uebrigens verdankt dieses Lustspiel seine so günstige Aufnahme nicht seinem etwa poetischen Werthe, sondern nur jenen Anspielungen. — Die Kosten zur Verschönerung des hiesigen großen Exercierplatzes vor dem Brandenburger Thore, welcher bekanntlich einer der schönsten und großartigsten Plätze unserer Hauptstadt werden soll, sind auf 18,000 Thaler veranschlagt worden.

Berlin. — Seit dem 22. d. ist das verhüllende Brettergerüst auch an der Vorderseite des Opernhauses gefallen und die schlanke Seitenfaçade springt mit ihren edlen Verhältnissen überraschend ins Auge. Ueberhaupt gewährt das ganze Gebäude mit seinen neuen geputzten Außenseiten und den vortrefflichen Bildsäulen, die in den letzten Jahren schon etwas „altersgrau" geworden waren, einen doppelt imposanten Anblick. — Die neuesten beim hiesigen Hofe eingegangenen Berichte aus Petersburg bringen beruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand der Russischen Kaiserin. Die erlauchte Frau befindet sich ungeachtet ihrer großen Nervenschwäche wieder so wohl, daß sie schon an öffentlichen Orten erscheint. — Wie man versichert, sollen die noch von dem ehemaligen Justizminister Mühler beantragten Gehaltszulagen der jüngern richterlichen Beamten so wie der Justiz-Subalternen vom Könige genehmigt sein und mit Neujahr 1845 bereits ins Leben treten. Die dadurch entstandenen Mehrausgaben sollen sich einstweilen auf 60,000 Thaler jährlich belaufen. — Der Gymnastiker Rislei aus Philadelphia gab mit seinen beiden Knaben John und Henry nur eine Vorstellung auf der Hofbühne, da die Intendanz sich endlich überzeugte, daß dergleichen Künste nicht aufs Hoftheater gehören.

(Bresl. Ztg.)

Berlin. — Von Hamburg aus hat man für den Fall, daß zwischen dem Zollvereine und Brasilien auf der Basis von Differenzialzöllen ein Vertrag zu Stande käme, einen allerdings zu beherzigenden Vorschlag gemacht, da die Handelsbeziehungen mit Brasilen über Stettin und Antwerpen gering seien, dagegen Hamburg diese Beziehungen fast allein zu Stande gebracht und erhalten habe, — den Vorschlag also, daß man das große Terrain, das Hamburg unmittelbar an der Elbe zwischen seinem Niederhafen und Oberhafen habe, den Grasbroock genannt, in Verbindung mit einer projektirten großartigen Hafenanlage zu einem großen Entrepot der in den Zollverein einzuführenden Brasilianischen Waaren benutze, wo alle Waaren, zu deren Gunsten der Zollverein Tarifermäßigungen eintreten ließe, aufgehäuft und kontrollirt werden könnten. — Jedenfalls versprechen wir uns nach dem Abschluß des Belgischen Vertrages zu viel von Antwerpen, und dürfen die Verdienste der Hansestädte, mit deren Geschick wir sehr innig verbunden sind, nicht zu gering anschlagen, denn ihre überseeischen Verbindungen sind ausgedehnter, als die Belgiens.

Breslau den 25. Nov. Hr. Krause, Senior an der Bernhardin-Kirche (Deputirter der Breslauer Diözese I), und Herr Professor Suckow, Prediger an der Hofkirche (Deputirter der Breslauer Diözese II), haben ihre Funktionen als Mitglieder der hiesigen Provinzial-Synode niedergelegt. In allen Kreisen der evangelischen Einwohnerschaft unserer Stadt spricht sich das innigste Bedauern über Umstände aus, welche diesen Austritt veranlaßten. — Auch der würdige Stellvertreter des Hrn. Senior Krause, Hr. Pastor Müller aus Riemberg ist ausgeschieden, und unsere Diözese I wird also bei den gegenwärtigen Synodal-Verhandlungen gar nicht vertreten.

Vom Rhein den 24. Nov. Die „Rhein und Moselzeitung" theilt heute eine Vorstellung der Geistlichen der Stadt Trier an das Trier'sche Domcapitel mit: Die Verletzung der Katholiken in öffentlichen Blättern Deutschland's betreffend. Die Geistlichen gehen von der Ansicht aus, daß durch die von der Censur geduldete Publication von Artikeln, die, wie der Ronge'sche Brief, die Ausstellung und Verehrung des heiligen Rockes in den Tagesblättern zum Gegenstand einer feindlichen Kritik machten, die rechtlich garantirte Stellung der Deutschen Katholiken in „bedrohlicher Weise" verletzt sei. Sie finden sich dadurch zu dem Ersuchen an das Domcapitel veranlaßt „sich an Se. Maj. den König und an den hohen Bundestag beschwerend zu wenden und um Handhabung der bestehenden Gesetze für das Vorgefallene, um

kräftige Gewährung des der Kirche Seitens der Staatsgewalt im Allgemeinen geschuldeten staats- und bundesrechtlich garantirten und insbesondere bei der Besitzergreifung der Rheinprovinz von dem Staatsoberhaupt in feierlicher Form versprochenen Schutzes der katholischen Kirche und um gesetzliche Abhülfe der beregten Mißstände der Deutschen Presse zu bitten." Bemerkenswerth ist das Anerkenntniß, „daß allen wissenschaftlichen Erörterungen über confessionelle Gegensätze ein freier Spielraum gelassen werden müsse," so wie die Behauptung, daß „manche Erscheinungen der neuesten Zeit nur zu deutlich bewiesen hätten, daß Seitens einer Fraction Deutscher Protestanten gegenüber der katholischen Kirche eine feindliche und intolerante Stellung eingenommen werde."

Ausland.

Deutschland.

Frankfurt den 24. Novbr. Unser heutiges Journal enthält folgende, als eingesandt bezeichnete Erwiderung. Die von St. Nikolas berichtete Thatsache der fiskalischen Ueberlieferung eines zahlungsunfähigen Juden an seinen Gläubiger, einen Ungarischen Edelmann, zu 15tägiger Leibeigenschaft hat sich in St. Nikolas öffentlich zugetragen und ist an Ort und Stelle allzu notorisch, als daß sie von einem Korrespondenten aus Münster im Westphälischen Merkur so ohne allen Nachweis abgestritten werden könnte. Die ganze sehr gelehrte Auseinandersetzung der Ungarischen Rechtsverhältnisse kann bei so gestaltetem Sachverhalt höchstens zum Beweise dienen, daß eben in Ungarn noch so Manches im Leben ganz anders ist, als es von Rechtswegen sein sollte. Wird es dem Korrespondenten aus Münster möglich, unseren Bericht faktisch zu widerlegen, so möge er mit seinen Argumenten auftreten; durch Deduktionen und Syllogismen widerlegt man kein historisches Faktum.

Oesterreich.

Noch vor wenigen Monaten hätte man es kaum für möglich gehalten, und doch ist es nun eine offen hervortretende Sache: unsere jungen Schriftsteller nehmen wenig Bedenken mehr, die Polizeiverordnung, wonach es nicht gestattet sein soll, Manuscripte, die nicht früher im Lande censirt wurden, auswärts drucken zu lassen, mit Bewußtsein zu übertreten. Die Untersuchung gegen Dr. Schuselka ist allbekannt; bis jetzt hatte sie ihm verhältnißmäßig geringe Unannehmlichkeiten zugezogen. Schlimmer erging es dem Verfasser der „vier Brüder aus dem Volke," Jos. Rank, der nach kurzer Gefangennehmung bald wieder seine Freiheit erlangte. Hr. Wiesner, der Verfasser des bekannten anti-Tengoborskischen Buches wurde kürzlich vorgeladen und über die Motive, welche ihn bei der Abfassung leiteten, ausgefragt. Seine Antworten sollen bestimmt genug gelautet haben. Indessen hat derselbe zur Rechtfertigung wegen des in der „Augsburger Allgem. Zeitung" in zwanzig Spalten gegen ihn gerichteten Angriffes eine Broschüre abermals bei Mayer und Wigand in Leipzig erscheinen lassen. Auch hier trat er mit offenem Visire vor die Gegner. Dem Vernehmen nach gilt ein sehr fleißiger Mitarbeiter an dem eingegangenen „Berliner politischen Wochenblatte," wohlbekannter Staats-Kanzleirath, für den Verfasser der umfangreichen Kritik in der „Augsb. Allg. Ztg." Man sieht, es ist in dieser Sache ein Kampf auf Tod und Leben eröffnet worden, wobei Herr Wiesner oder Herr von Tengoborski literarisch und politisch zu Grunde gehen muß. Eine weitere Preßuntersuchung steht Hrn. Kuranda, der Redakteur der „Grenzboten," bevor, der sich wegen seines Trauerspiels: „Die weiße Rose," das im Burgtheater zur Darstellung vorbereitet wird, dermal hier befindet. Seine gesammte literarische Laufbahn im Auslande soll der Gegenstand einer ernsten Untersuchung geworden sein. Namentlich sollen die Militairbehörden über mehrere in seinem Blatte mitgetheilte, angeblich diffamirende Artikel in hohem Grade entrüstet sein. Sie sehen, daß die Preßprozesse auch bei uns beginnen. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris den 22. Nov. Der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville sind in der Nacht vom 15. auf den 16. zu Toulon eingetroffen und haben dort einen wahrhaft begeisterten Empfang gefunden. Toulon, der erste Kriegshafen Frankreichs, wollte dem Prinzen von Joinville, dem Sieger von Tanger und Mogador, seine Huldigung darbringen. Andererseits sind der Handel, die Industrie, der Wohlstand von Toulon aufs innigste mit der Erhaltung und Kolonisirung von Algerien verbunden, und man weiß es daher dort dem Herzog von Aumale sehr Dank, daß er mit den Waffen des Kriegs, wie mit der Palme des Friedens, in Afrika so erfolgreich für diese beiden Zwecke gewirkt hat. Beide Prinzen wurden im Namen der Stadt durch eine Anrede bewillkommnet und antworteten aufs verbindlichste. Abends fand bei dem Vice-Admiral Baudin ein Bankett statt, das die Prinzen mit ihrer Gegenwart beehrten, und wozu die ersten Civil- und Militair-Behörden geladen waren.

Die französische Schiffsstation an den Küsten von Marokko besteht jetzt nur aus einigen leichten Schiffen, alle größeren Schiffe sind theils nach Frankreich zurückgekehrt, theis nach anderen Stationen abgegangen. Bei Abgang der letzten Nachrichten von

Tanger befanden sich nur noch die Briggs „Cygne", „Agile", und „Pandour" dort im Hafen.

Das General-Conseil des Seine-Departements hat in seinen Beschlüssen den Wunsch ausgesprochen, daß es den vom Staat nicht autorisirten religiösen Congregationen verwehrt werde, Schulen zu eröffnen und die Jugend zu unterrichten, und daß man alle direkten und indirekten Repräsentanten solcher ungesetzlichen Congregationen, die durch ihren Einfluß eine Gewalt außerhalb des Staats zu bilden suchten, streng verfolgen möge. Die für den Elementar-Unterricht bestimmten Fonds sind von dem Conseil vermehrt worden, weil ohne diese Unterstützung mehrere Gemeinden des Departements genöthigt gewesen wären, ihre Schulen zu schließen. Was das Gefängnißwesen betrifft, so mißbilligte das Conseil das System der gänzlichen isolirten Absperrung.

Gestern haben die ersten fünf Zöglinge der polytechnischen Schule, welche in dieselbe zurückgekehrt sind, die ihnen auferlegte Prüfung bestanden und wieder Aufnahme in dem Institute gefunden. Heute werden fünf andere folgen und so fort in den nächsten Tagen. Allem Anschein nach werden sich die Zöglinge sämmtlich ohne Weigerung diesem Examen unterziehen und dann nach dem neuen Reglement ihre Studien ordnungsmäßig fortsetzen.

Die Quotidienne spricht sich sehr entschieden gegen den Plan einer Vermählung der Königin Isabella mit dem Grafen Trapani aus, und bezweifelt das legitimistische Blatt, daß dieses Projekt vom Pabste begünstigt werden möchte, obgleich der junge Graf Trapani in Rom, wo er sich früher zum Kardinalat vorbereitet, sehr beliebt sei und man hierauf große Hoffnungen gebaut habe; sollte aber auch, meint dies Blatt, die Zustimmung von dorther erfolgen, so dürfte es gewiß unter Vorbehalten geschehen, welche die davon erwartete politische Wirkung zerstören würden. Begreiflicher als dieses neapolitanische Ehebündniß würde die Quotidienne, wie sie erklärt, selbst eine Verbindung Isabella's mit einem der Söhne Ludwigs Philipps finden.

Der Munizipal-Rath von Bastia hat beschlossen, daß ein lebensgroßes Bild des Marschall Sebastiaui im dortigen Rathssaal aufgestellt werden soll, als Zeichen der Hochachtung der Stadt für ihren Mitbürger.

Der Direktor der Königlichen Museen hat bekannt gemacht, daß die jährliche Gemälde-Ausstellung im nächsten Jahre am 21. März beginnen und am 15. Mai geschlossen werden soll.

Herr Capaccini, der sich mehrere Wochen in Paris aufgehalten, ist so eben wieder nach Rom zurückgereist, um dort die Functionen als General-Auditeur der apostolischen Kammer zu versehen.

Der Direktor der großen Oper, Herr Leon Pillet, hat dem Minister des Innern und der Kommission, welche die Aufsicht über die Königlichen Theater führt, eine Denkschrift über den Verfall der Bühne eingereicht.

Paris den 23. Nov. In allen Ministerien herrscht eine verdoppelte Thätigkeit, um die vorbereitenden Arbeiten für die Gesetz-Entwürfe zu Ende zu bringen, welche den Kammern vorgelegt werden sollen. Bei einzelnen Ministerien wird eine Ausgaben-Vermehrung beantragt werden, die bei dem der Justiz sogar über $2\frac{1}{2}$ Millionen betragen soll, um mehreren schon lange und oft gerügten Mißständen in der Verwaltung der Rechtspflege abzuhelfen.

Die sechs Männer, deren Ernennungen zu Pairs demnächst erscheinen sollen, sind General Marbot, Victor Hugo, Herzog von Praslin, Bertin de Veaux, General Achard, und Baron Deffaudis.

Für das ausgeschriebene Anlehen von 200 Millionen Fr. wird eine ernstliche Konkurrenz eintreten, bei welcher der Schatz nur gewinnen kann. Neben der Gesellschaft, an deren Spitze das Haus Rothschild steht und mit welcher sich die General-Einnehmer des Königreichs vereinigt haben, bildet sich eine zweite unter dem angesehenen Banquierhause Hottinguer und Compagnie, an welcher vorzüglich auch das große englische Banquierhaus Baring und Comp. zu London und ein großer französischer Kapitalist, Herr Pellaprat, betheiligt sind.

Der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville haben sich am 17., nachdem sie vorher noch mehrere der öffentlichen Anstalten von Toulon besucht, nach Neapel eingeschifft.

An der Börse ist das Gerücht im Umlauf, die zwei Hauptkompagnieen, welche bei dem neuen Anlehen von 200 Millionen concurriren, hätten ihre Interessen vereinigt; auch hieß es, die Regierung habe unerfreuliche Nachrichten aus Madrid erhalten.

Paris den 23. Nov. Abends. Die Rentenotirung war schwach, das Geschäft an der Börse sehr beschränkt. In Bezug auf die spanischen Fonds war das Gerücht im Umlauf, Herr Mauguin habe sich nicht verständigen können mit dem Finanzminister Mon über die Bedingungen eines Abkommens mit den französischen Gläubigern (Inhabern spanischer Papiere); ferner hieß es, man vernehme aus London, Espartero habe sich vor einigen Tagen nach der spanischen Küste eingeschifft.

Lamartine's Manifest wird stark besprochen; die „Debats" geben es heute seinem ganzen Inhalt nach.

Marschall Bugeaud wird erst anfangs December hier erwartet.

Im Congreß zu Madrid ist am 16. November

ein Antrag, der im Prinzip auf Erblichkeit der Senatoren- oder Pairswürde hinauslief, mit 80 Stimmen gegen 60 verworfen worden.

Auf Otaheiti hat am 30. Juni ein neues Gefecht stattgefunden; die Insulaner wurden vollständig geschlagen und zerstreut, die Königin Pomare hat sich an Bord der englischen Fregatte „Fishguard" begeben.

Der „Constitutionnel" macht heute bekannt, daß er nicht nur den „Juif errant", der jetzt bis zur Hälfte des fünften Bandes vorgerückt ist, ganz, d. h. die vollen zehn Bände, in seinem Feuilleton geben wird, sondern auch mit Eugene Sue bereits einen neuen Contract abgeschlossen hat zur Lieferung eines weiteren Romans in 172 Feuilletons oder sieben Bänden, der von Ende 1845 an unter dem Titel: Die sieben Todsünden (Les sept péchés capitaux) erscheinen werde.

Nach den Madrider Briefen vom 17. Nov. war man dort über die Revolte des übelberüchtigten Zurbano ganz ohne Besorgniß; der „Tiempo" will wissen, es sei ein Courier eingetroffen mit der Meldung, Zurbano sei auf dem Punkt gewesen, von den Truppen, die von Logrono und Burgos aus gegen ihn ausgeschickt worden waren, erreicht zu werden. (Nach dem „Phare von Bayonne" war Zurbano am 15. November so verlassen, daß er mit seinen zwei Söhnen und drei oder vier Reitern das französische Gebiet zu erreichen suchte.)

Spanien.

Madrid den 16. Nov. Am 13ten stellte sich früh Morgens der berüchtigte Zurbano mit einem Haufen von 50—60 Bewaffneten in der Stadt Najera, drei Meilen südwestlich von Logroño, ein und rief, unter groben, gegen die Königin gerichteten Schmähungen, „im Auftrage Espartero's", diesen als Regenten des Reichs aus. Um die Einwohner von den Vorzügen der neuen Regierung zu überzeugen, ließ er den Chef der dortigen Polizei-Soldaten erschießen, setzte ein neues Ayuntamiento ein, bemächtigte sich der öffentlichen Kassen und führte Mittags bei seinem Abzuge die jungen Leute gewaltsam mit sich fort. Er nahm die Richtung nach der Sierra de Cameros, welche die Rioja von der Provinz Soria trennt. Sobald diese Nachricht in Logroño eintraf, befahl der dortige General-Kommandant einem auf dem Marsche nach Santona begriffenen Bataillon, mit 40 Mann Kavallerie der Bande Zurbano's nachzusetzen, und rückte selbst mit einer andern Kolonne zu seiner Verfolgung aus. Der General-Capitain von Burgos erklärte diese Provinz, so wie die von Soria und Santander in Kriegszustand und rückte ebenfalls mit einem Bataillon und einiger Kavallerie aus, um die Aufrührer zu Paaren zu treiben. Ein Königliches Dekret erklärt den General Zurbano für einen Hochverräther, entsetzt ihn seiner Würden und befiehlt, ihn, sowie seine Genossen, sobald man ihrer habhaft werde, und nach Ermittelung der Identiät ihrer Personen, zu erschießen.

Gestern wurde im Kongresse der Deputirten der die Preßfreiheit betreffende Artikel der Konstitution, so wie er von der Regierung und der Kommission vorgelegt war, 127 Stimmen gegen 22 genehmigt. Gegen den Antrag stimmten fast sämmtliche Deputirte, die Journalisten sind oder waren. Auf die Anfrage, durch welche Einrichtung die Regierung das Schwurgericht für Preßvergehen zu ersetzen denke, erwiderte der Minister des Innern, er könne keine auffinden.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Nov. Wie verlautet, soll die Königin beabsichtigen, ihrem Schwager, dem jetzt in Windsor anwesenden Herzog von Sachsen-Koburg, den Hosenband-Orden zu verleihen.

Gestern und heute fanden wiederum im auswärtigen Amte Kabinets-Versammlungen statt, in welchen die Zeit der Wiedereröffnung des Parlaments bestimmt worden sein soll.

In der Grafschaft Norfolk sind seit kurzem zahlreiche Brandstiftungen vorgekommen, die größtentheils gegen das Eigenthum von Pächtern gerichtet waren. Unter der Pächter-Klasse dieser Bezirke herrscht überhaupt große Bestürzung, weil ihr bereits eine Menge Drohbriefe zugegangen sind, die meistens Mangel an Arbeit oder zu niedrigen Lohn zur Veranlassung haben. Die Lage der Feldarbeiter daselbst ist überhaupt so kümmerlich, daß man für den Winter, wo die Feldarbeiten aufhören, ernstliche Befürchtungen für die Sicherheit der Pachthöfe hegt. Die Noth der Arbeiter ist um so größer, da jetzt das Dreschen und andere Verrichtungen, welche früher durch Menschenhände geschahen, größtentheils durch Maschinen ausgeführt werden. Einzelne Verhaftungen von Brandstiftern haben bisher dem verbrecherischen System der Feuerlegung noch keinen Einhalt zu thun vermocht.

Die jetzt in London beabsichtigte Errichtung großer Bade- und Waschhäuser für die ärmeren Klassen ist in Liverpool schon seit dem 1. Juni 1842 mit bestem Erfolge zur Ausführung gebracht worden und die Zahl der seitdem dort vom Volke genommenen Bäder, deren Preis von 1 Penny für das kalte Bad bis zu 6 Pence für die kostspieligste Gattung warmer Bäder steigt, betrug beinahe 28,000. Für die Benutzung eines Waschkessels wird daselbst 1 Penny entrichtet; die Waschhäuser sind von früh bis Abends 10 Uhr geöffnet. In London will man sich die schon bewährten Einrichtungen zu Liverpool zum Muster nehmen und be-

sonders darauf sehen, daß der Preis für ein kaltes Bad 1 Penny, für ein warmes Bad 2 oder 3 Pence nicht übersteigen soll.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 29. Nov. Die am 10. d. M. begonnene Synode der evangel. Geistlichkeit der hiesigen Provinz wurde am 27. d. M. durch eine gemeinschaftliche Abendmahlsfeier in der Kreuzkirche, bei welcher der Bischof Dr. Freymark die Rede hielt und administrirte, und am 28. d. M. durch eine nochmalige Versammlung in dem großen Sitzungssaale der Königl. Regierung, in welcher unter andern von dem Vorsitzenden und mehrern Synodalen Reden gehalten wurden, geschlossen. Sämmtliche Synodalen sind bereits gestern und heute — sehr zufrieden gestellt von dem herrlichen Geiste, welcher die Synode durch die ganze Dauer ihrer Versammlung beseelt hat, und von den Resultaten der gepflogenen wichtigen Berathungen — zu ihren resp. Gemeinden zurück gekehrt.

Erwiederung auf die Anfrage in No. 279. dieser Zeitung.

Die Polizeibehörde hat allerdings die Verpflichtung, das Publikum im Theater gegen Beeinträchtigungen und Unbilden Seitens der auftretenden Schauspieler oder sonstigen Künstler zu schützen.

Daß in der Vorstellung vom 25sten d. M. Dem. Louisa Pediani nicht erschien, hatte seinen Grund in ihrem plötzlichen Erkranken; daß einige der, von den HH. Maurice und Whittoyn angekündigten Vorstellungen fortblieben, und durch vorher nicht namhaft gemachte Produktionen ersetzt — und über Beides dem Publikum nicht die erforderliche Erklärung gegeben wurde, lag hauptsächlich in dem Umstande, daß keiner der fremden Künstler der deutschen Sprache mächtig ist. Es sind ihnen übrigens die nöthigen Belehrungen gemacht worden, und haben sie sich demnächst wegen jener Unterlassungen entschuldigt.

Als Unbilde konnte das Geschehene nicht betrachtet, also auch nicht gerügt werden.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Theater.

Donnerstag den 28sten d. sahen wir zum erstenmal Donizetti's „Lucrezia Borgia" auf unserer Bühne, eine Oper, die zu den gelungensten Werken des Maestro gehört, und die durch ihre melodienreiche Musik jedes Ohr zufrieden stellen muß. Die Darstellung mochte für den Kenner der Oper und für solche, die sie früher auf großen Bühnen gesehn, manches zu wünschen übrig lassen; so viel kann jedoch nicht geleugnet werden, daß sie mit ungewöhnlicher Sorgfalt einstudirt war und mit einer Accuratesse über die Bretter ging, die wir bei früher in Scene gesetzten Opern nicht immer wahrgenommen haben. Wir müssen es Herrn v. Suchocki, der sich in der Rolle des „Gennaro" als musikalisch gebildeter, tüchtiger Sänger bewährte, Dank wissen, daß er diese Tondichtung zu seinem Benefiz gewählt hatte. Das ziemlich zahlreich anwesende Publikum folgte der Musik mit großer Spannung und zeigte sich in seltenem Grade befriedigt. Ueber die Leistung der Einzelnen Sänger und Sängerinnen müssen wir unser Urtheil bis nach der zweiten Aufführung, — die recht bald eintreten zu lassen im Interesse der Direktion liegen dürfte, — suspendiren. X.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 1. December: Dritte Vorstellung der Englisch-Italienischen Acrobaten und Pantomimisten-Gesellschaft Whittoyn, Maurice und Pediani. Hierzu: Das Portrait der Geliebten, Lustspiel in 3 Akten von Feldmann: und: Der Platzregen als Eheprokurator, Berliner Lokal-Posse in 2 Akten von E. Raupach.

Als Verlobte empfehlen sich
Sophie Lipschitz.
Adolph Bach.
Posen und Glogau.

Es ist mir Herzensbedürfniß allen meinen lieben Freunden und Gönnern so wie denjenigen Schulfreunden des Verstorbenen die mir bei der gestrigen Beerdigung meines lieben Carl, so wohlthuende Beweise ihrer Theilnahme gaben, meinen innigsten Dank dafür hierdurch noch abzustatten, da ich es mündlich zu thun nicht mehr Gelegenheit hatte.

Posen, den 29. Novbr 1844.
Kaufmann F. W. Grätz.

William Löbe,
Redakteur der landwirthschaftlichen Dorfzeitung.
Mit 1 Tafel Abbildungen. Broschirt. 22½ Sgr.

Diese gediegene und reichhaltige Original-Schrift wird viele Zweifel über die Wahl der Oelgewächse, des Bodens, dessen Lage und über die Behandlung dieses wichtigen Zweiges der Landwirthschaft und des Handels überhaupt lösen.

Sie darf bei dem billig gestellten Preise allen Landwirthen, Oelfabrikanten und Oelhändlern mit Recht empfohlen werden. Ausführlich, aber doch kurz und bündig, und in einer Sprache, die jedem Landmann verständlich, lehrt sie den Anbau folgender 16 Oelpflanzen: Winterraps, Winterrübsen, Sommerraps, Sommerrübsen, Leindotter, Mohn, Madia, Senf, Oelrettig, Kresse, Sonnenrose, Wau, Arachyde, Täschelkraut, Sesampflanze, Nachtviole; giebt außerdem eine botanische Beschreibung und die Geschichte dieser Pflanzen, lehrt ihre Feinde und deren Vertilgung oder Abhaltung kennen und ertheilt die besten Rathschläge in Betreff der Erndte, Aufbewahrung und Verwerthung der Oelfrüchte. In einem Anhange wird die Fabrikation und Reinigung der Oele nach den neuesten Erfahrungen gelehrt. Die landwirthschaftliche Literatur hat bis jetzt noch keine so gediegene und reichhaltige Schrift über den Oelgewächsbau aufzuzeigen.

An das schreibende Publikum

erlaubt sich Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß dieselbe eine

Niederlage von ächt Englischen patentirten Stahlfedern in 60 verschiedenen Sorten

von einer der ersten Fabriken Englands übernommen hat.

Sämmtliche Gattungen sind von mehreren anerkannten Schreib- und Zeichenlehrern geprüft, über deren Güte gedruckte Zeugnisse, so wie Verzeichniß der billigsten aber festen Fabrikpreise gratis entgegen zu nehmen bittet

Jacob Cohn's
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung.
Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung vom 1sten April k. J. ab des am alten Markt an der Seite des Rathhauses unter Nro. 18/19. belegenen Grundstücks, steht am 7ten December Vormittags 11 Uhr in dem Administrations-Bureau am Sapieha-Platz No. 2. Termin an, wozu Miethslustige eingeladen werden; auch sind daselbst täglich die Bedingungen in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr einzusehen.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Administrator

Hiermit beehrt sich Unterzeichneter dem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß das Modell der atmosphärischen oder Luft-Eisenbahn, so wie das Modell den Centrifugal-Eisenbahn (wo man in England über Kopf fährt) und ein optisches Rundgemälde von Kingstown, nach Dalkay bei Dublin in Irland, wo diese Bahn in der Wirklichkeit ausgeführt ist,
heute und an den folgenden Tagen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Rheinischen Hofe bei Herrn Falkenstein zu sehen ist. Der Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joh. Stelling, Mechanikus.

Ein zuverlässiger Receptarius wird zu Neujahr für eine Apotheke Posens gesucht; nähere Nachricht ertheilt

der Apotheker R. Körber in Posen.

Eine Kellerwohnung, welche sich zu einem Geschäfte eignet, ist zu Neujahr 1845 in meinem Hause, Wilhelmsstraße Nr. 8 zu vermiethen.

Meyer Falk.

Westen

in Wolle, Seide und Sammt von **12½ Sgr.** bis **6 Rthlr.** empfehlen

Hirschfeld & Wongrowitz,
Markt № 56. Parterre.

Ausverkauf
fertiger Herren-Garderoben, Markt No. 45. im Hause des Herrn Kaufmann Bielefeld.

Für Herren

empfiehlt Unterzeichneter in neuestem, modernsten Geschmacke zu äußerst billigen Preisen:
Westen, fertige, auch Stoffe in Cachemir, Sammt und Seide von 2 bis 10 Rthlr.,
Shawls in Seide und andern Stoffen,
Beinkleiderstoffe in Bukskingg, Kord und Satin, und bittet um zahlreichen Zuspruch

Heimann Moral,
Breslauerstr. No. 61.

Durch einen sehr vortheilhaften Einkauf ächter weißer Leinwand in Schocken, Weben und allen leinenen Artikeln aus Handgespinnsten von den armen Webern in Schlesien, welche weit dauerhafter als die jetzt gewöhnlichen Leinen von Maschinen-Garnen sind, wie auch durch den Ankauf eines ganzen Fabrik-Lagers Leinwand und Tischzeuge, Stück von 7 bis 40 Rthlr., die ich ebenfalls zu einem sehr billigen Preise habe, und um einen raschen und großen Absatz zu bezwecken, stelle ich die Verkaufspreise um den vierten Theil billiger, als der gewöhnliche Fabrikpreis ist. Diejenigen, die mich mit ihrem Zuspruch beehren, werden sich von der Wirklichkeit überzeugen.

Theodor Schiff, Markt No. 66.
erste Etage, unweit der neuen Straße.

Façonnirte Sammt-Westen
in schönen Farben empfiehlt das Stück von 1 Rtlr. 20 Sgr. an bis 5 Rthlr:
K. Liszkowski,
Markt № 48. erste Etage.

C. E. Blech,
Klempnermeister, alter Markt No. 85., empfiehlt eine Auswahl sehr schöner fein durchbrochener Brod- und Strickkörbe mit den geschmackvollsten Verzierungen und neuester Form; ferner mehrere Sorten gut gearbeiteter Tischlampen und andere Gegenstände zu billigen Preisen, und bittet um geneigten Zusprnch.

Einen neuen Transport Tuche und Cords empfing und empfiehlt zu billigen aber festen Preisen:
Eduard Vogt
Wilhelmsplatz Nr. 15.

Den Wünschen des verehrten Publikums nachkommend, habe ich auch eine Parthie **Kinder-Gummi-Schuhe** angeschafft, die ich bestens empfehle.
Beer Mendel,
Markt 88.

Gereinigten **Leberthran** empfiehlt
Adolph Asch,
Schloßstr.- und Markt-Ecke Nr. 84.

☞ Feinsten Jamaika-Kaffee, reinschmeckend und nicht gefärbt, das Pfund 8 Sgr., wie auch die beliebten Brust-Cigarren und ächten Rawitscher Schnupftabak empfiehlt
die Materialhandlung
von Julius Horwitz,
Wilhelmsplatz-Ecke No. 1.

☞ **Hopfen,** wie auch **Malz** verkauft billig:
J. B. Kantorowicz an der Dombrücke.

Eine neue Sendung vorzüglich schönen, frischen Astrachanschen Caviar erhielten wir so eben.
Gebrüder Andersch.

Aechte Limburger Sahnkäse empfiehlt billigst
J. Appel, Wilhelmsstraße, Postseite.

☞ **Frische** grüne **Pomeranzen** und ächtes **Hamburger Rauchfleisch** empfing
☛ **Joseph Ephraim,**
Wasserstraße **No. 2.**

☞ Beste Malaga-Citronen,
dto. Apfelsinen,
Beste große Spanische Weintrauben,
dto. dto. Muskat-Traubenrosinen,
feinste Prinzeß-Mandeln (mit weichen Schaalen),
beste Cervelat-, Zungen- und Schinkenwurst,
dto. Hamburger Schinken, Räucherbrust,
große fette **Limb. Sahnkäse (à 6 Sgr. pro Stück),** offerirt
B. L. Präger,
Wasserstraße im Luisengebäude № **30.**

☞ Beste Hamb. Sülze, und
die so sehr beliebten **Wiener Würste** sind mehrere Male in der Woche frisch zu haben bei
B. L. Präger.

☞ Beste frische grüne Pomeranzen offerirt: ☜
B. L. Präger.

Heute Abend werde ich im großen Salon, Wronkerstraße Nr. 18, einen Ball nebst Tanzvergnügen veranstalten, und bitte gehorsamst um zahlreichen Besuch.

Sonnabend den 30. Novbr.: frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet
A. Schneider.
Walischei, auf der Dammstraße Nr. 117.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 1sten December 1844 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 22sten bis 28sten November sind:				
			geboren:		gestorben:		getraut:
	Vormittags.	Nachmittags.	Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	7	6	3	2	3
Evangel. Petri-Kirche . .	= Cons.-R. Dr. Siedler	—	—	3	—	—	1
Garnison-Kirche . . . . . den 30. Novbr.	= Div.-Pred. Simon	— = Miss. Graf 3 Uhr	2	1	3	1	—
Domkirche	= Comm. Szulczynski	—	2	1	1	1	2
Pfarrkirche	= Mans. Fabisch	—	2	2	2	2	1
St. Adalbert-Kirche . . .	= Mans. Prokop	—	3	3	—	1	7
St. Martin-Kirche	= Dekan v. Kamienski	—	6	6	6	4	7
Deutsch-Kath. Kirche . . .	= Präb. Grandke	= Präb. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . .	= Pr. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Hübner	—	—	—	—	—	—
		Summa . . .	22	22	15	11	21